



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epist. Ephe. iij. Vom anzihen des newen Menschen/ vnd ablegung des
alten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

ne sein/unter welcher wir haben vergebung der sünde/ vnd rettung für Gottes zorn vnd der Hellen/Vnd nicht allein das / sondern auch den heiligen Geist dazu gibe/das wir auch im nach folgen / vnd hie anfahen die sünde zu dempffen vnd tödten/ bis so lang wir auch zu im Komen / vnd im gleich sein

werden/on alle sünd vnd in voller gerechtigkeit / Denn darumb ist er von todtten auffgestanden / vnd zur Rechten des Vaters gesetzt/das er die Sünde/Tod vnd Helle gar tilge vnd wegnehme/vnd vns auch zur neuen ewigen gerechtigkeit vnd ewigem leben bringe/ Amen.

Am XIX. Sontag nach

Trinitatis / Epistel Ephes. IIII.



Sleget nu von euch abe / nach dem vordem wandel/ den alten Menschen / der durch luste im irthumb sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures gemütes/ vnd ziehet den neuen Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Darumb leget die lägen ab / vnd redet die Wahrheit ein jglicher mit seinem Nehesten/ Sintemal wir vnternander Glieder sind. Zürnet vnd sündiget nicht/ Lasset die Sonne nicht über euren zorn vntergehen. Gebet auch nicht raum dem Lasterer. Wer gestohlen hat/ der stele nicht mehr / sondern erbeite / vnd schaffe mit den henden etwas guts/auff das er habe zu geben dem Dürftigen.

newes leben/Denn ob sie wol durch die Tauffe vergebung der sünden haben/ so henger doch noch der alte Adam an fremd fleisch/ der sich jmer reget mit bösen neigungen vnd lusten/ beide/ zu weltlichen lastern/ vnd zu geistlichen/ Das/ wo sie solchen nicht widerstehen vnd wehren / da verlieren sie wider den empfangen Glauben vnd vergebung der sünden/ vnd werden hernach erger/ weder sie zuor gewesen sind / Sahen an/ Gottes Wort zu verachten vnd verfolgen/ so sie dadurch gestraffet werden.

In auch die / so es gerne hören vnd werd haben/ vnd im vorsatz sind/ darnach zu leben / dennoch bedürffen sie des teglichen vermanens vnd reizes/ So gar starck vnd zehe ist die alte haut des sündlichen fleisches / vnd der leidige Teufel so mechrig vnd schalckhaffrig/ wo er ein wenig raum gewinnt/ da er eine klawen kan einsetzen / da dringer er gang hinmach / vnd leffet nicht nach/ bis er den Menschen wider in das vorige alte verdämliche wesen des ungläubens/ Gottes verachtung / vnd ungehorsams/ versencket.

Darumb ist das Predigamt in der Kirchen not/ nicht allein für die vns ^{Tegliche} wissenden/ die man leren sol / als dem ^{not des Pred} einseitigen vnuerstendigen Pöbel / vnd ^{digampis /} das junge Volck/ Sondern auch für die ^{beide/ zu le} da wol wissen/ wie sie glauben vnd ^{ren vnd zu} ben sollen/ sie zu erwecken vñ ermanen/ das sie sich teglich wehren / vnd nicht faul noch verdrossen vnd müde werden in dem kampff/ den sie auff Erden müssen

I i j s s e n



Das ist abermal eine vermanung an die Christen/ das sie ihrem Glauben auch folge ehnen/ durch gute werck vnd

Vermasung zu
Christlich
ein leben.

Tegliche
not des Pred
digampis /
beide/ zu le
ren vnd zu
vermanen.

Auslegung der Epistel/

ffen haben/ mit dem Teufel/ frem eigen
fleisch/ vnd allen lastern/ Darumb treis-
bet auch S. Paulus solche vermanung
so vleissig an seine Christen/ das es auch
schier scheinet/ als thue er jm zu viel/
das er allenthalben so hefftig jnen sol-
ches einblewet/ gerade/ als weren sie so
vnuerstendig/ das sie es nicht selbs wü-
ssen/ oder so vnachtsam vnd vergessen/
das sie es vngeheissen vnd vngetrieben
nicht theten.

Aber er weis auch/ das/ ob wol
die Christen angefangen haben zu glen-
ben/ vnd in dem stand sind/ darinne die
frucht des Glaubens sich beweisen sol/
so ist es darumb nicht so bald gethan/
noch volendet/ Das es hie nicht gut als
so sagen vnd dencken/ Ja/ es ist gnug/
das die lere gegeben ist/ Darumb/ wo-
der Geist vnd Glaube ist/ da werden
die fruchte vnd gute werck jnen selbs
folgen. Denn ob wol der Geist da ist/
vnd (wie Christus sagt) willig ist/ vnd
auch wircket/ in denen/ die da glauben/
So ist doch auch dagegen das Fleisch/
das ist schwach vnd faul/ dazu der Teu-
fel nicht seiret/ das er müge das selbe
schwache Fleisch durch anfechtung
vnd reizung wider zu fall bringen etc.

Darumb mus man die Leute nicht
also hingehen lassen/ als dürffe man
nicht vermanen noch treiben/ durch
Gottes Wort/ zu gutem leben. Mein/
Du darffest hie nicht nachlessig vnd
faul sein/ denn das Fleisch ist schon all
zu faul/ dem Geist zu gehorchen/ ja es
ist all zu starck dem selben zu widerste-
hen/ wie S. Paulus anderwo gesagt/
Das Fleisch gelüftet wider den Geist
etc. das jr nicht thut/ was jr wollet.
Darumb mus Gott hie auch thun/ wie
ein guter vleissiger Haushalter oder Ke-
gent/ wo er einen faulen Knecht oder
Magd/ oder vn vleissige Anptleute hat
(wenn sie gleich sonst nicht böse noch
vnrew sind) der mus nicht dencken/
das es damit ausgerichtet sey/ das er
ein mal oder zwey befolhen hat/ was
sie thun sollen/ wo er nicht selbs jmer
jnen auff dem rücken ligt vnd treiber.

Also ist es mit vns auch noch nicht
dazu komen/ das vnser fleisch vnd blut
daher gienge vnd sprünge/ in eitel freu-
den vnd lust zu guten wercken vnd ges-
horsam gegen Gott/ wie der Geist ger-

ne wolte/ vnd der Glaube weiset/ Son-
dern wenn er sich gleich jmer mit jm
treibet vnd blewet/ so kan er es denn
noch kaum fort bringen/ Was sol-
denn geschehen/ wenn man wolte solch
vermanen vnd treiben lassen ansetzen/
vnd gleichwol hin gehen vnd dencken
(wie viel sicherer Geister thun) Ja ich
weis selbs wol/ was ich thun sol/ habe
es vor so viel jaren vnd so offte gehört/
ja auch andere geleeret etc. Das ich hal-
te/ wo man ein jar schwiege mit predi-
gen vnd vermanen/ so würden wir er-
ger werden/ denn keine heiden sind.

Tu/ diese Vermanung ist an jr
selbs leicht vnd wol zu verstehen/ Denn
er treibt eben das/ so er sonst allenthal-
ben vermanet/ von den früchten des
Glaubens oder Christlichem wandel-
on/ das er an einem ort mit andern
worten dauon redet/ weder an dem an-
dern. Hie nennet ers/ den alten Mens-
chen ablegen/ vnd den neuen anzihen/
oder sich ernewern im Geist etc. Was
er den alten Menschen heisse/ ist nu wol
bekand/ nemlich/ den ganzen Mens-
chen/ wie er von Adam geborn/ nach
seinem fall im Paradis/ vom Teufel ver-
blendet vnd verderbet an der seele/ das
er Gott nicht für augen hat/ noch im
vertrauet/ ja gar nichts fragt nach
Gott/ gehet dahin on alle sorge für sei-
nem gericht/ ob er gleich auch mit dem
munde von Gottes Wort vnd Euangs-
gelio rhümet/ Aber doch mit der ehar-
bleibt aller ding wie zuuor/ on das so
viel neues da ist/ das er etwas dauon
gehört hat/ aber eben so wenig Got-
tes fürcht/ vertrauen/ liebe hat/ als
zuuor.

Solch leben vnd wesen sol bey euch
nicht sein (spricht S. Paulus) Es mus
nicht bleiben bey diesem alten Mens-
chen/ sondern er mus ausgezogen vnd
abgelegt werden/ Denn das ist eben/
so jr zuuor gewest/ vnd euch von Adams
angeboren ist/ Gott nicht achten/ nicht
fürchten/ noch vertrauen oder anru-
fen/ Item/ das der laib auch nicht nach
Gottes Geboten lebt/ ist voller vn-
zucht/ hoffart vnd vnserrettigen geiz-
zes/ neid vnd hafs etc. Solch leben vnd
wesen wird sich bey einem Christen
nicht leiden/ der da nu sol heissen/ vnd
warhafftig sein/ ein ander Mensch/
denn

Schwachheit
vnd faulheit
des Flei-
ches dem
Geist zu fol-
gen.

Das Fleisch
mus jmer
mit Gottes
Wort getrie-
ben werden.

Waterscheid
richte Chri-
sten vnd
Gehler.

Jehmb
des alten
Menschen.

Ahste des
ten Men-
schen.

denn er zuvor gewest / wie wir hören werden / vnd darumb auch einen andern wandel führen.

Darumb mus hie ein Christen zusehen / das er nicht sich selbs betriege / Denn hierin scheiden sich die rechten Christen von den andern heuchel Christen / Denn jene leben also / das man an irem wandel also spüren vnd mercken kan / das sie Gott für augen haben / vnd warhafftig dem Euangelio gleuben. Aber diese zeigen dagegen auch mit der that / das es nichts ist / was sie fürgeben vom Glauben vnd vergebung der sünde / weil kein zeichen gesehen wird an irem leben vnd wercken / das sie sich etwas gebessert vnd anders werden / weder sie zuvor gewesen / Schmücken sich nur mit falschem schein vnd namen des Euangelij / Glaubens vnd Christi etc.

Darumb gibt er zwey stück dem alten Menschen / vnd spricht / Das er sich selbs verderbet / im irthumb / nach der seele / vnd durch luste / nach dem leibe. Also malet er den alten Menschen / das ist / einen jeden ungleubigen Mensch / ob er gleich auch den namen eines Christen hat / Das er ist erstlich ein irriger Mensch / der da feilet der warheit / weis nichts von rechtem erkenntnis vnd Glauben Christi / gehet hin on sorge / vnd achtet weder seines zorns / noch seiner gnade / betreuget sich selbs mit eigenen gedanken / vnd machet im ein finsternis aus dem liechte / dencket / Gott werde nicht straffen / ob er gleich zu viel thut / ja auch die laster schmücket vnd decket mit namen der tugent / sein hoffart / geiz / drücken vnd plagen der Armen / zorn / neid / mus heißen / seinen stand ehrlich gehalten / streng Regiment gesüret / ehrlich vnd wol haus gehalten / für sein Weib vnd Kinder gesorget / Christlicher einer / vnd liebe der gerechtigkeit etc. Vnd summa / inner hin gehet in dem traum vnd falschem duncken / als sey er ein Christen / vnd ist doch nichts dahinden.

Aus solchem irthumb folget das ander stück / das sind die luste / als die fruchte des ungleubens / Das solche sacher dahin faren / vnd leben alle nach

irem mutwillen des Fleisches / haben keine lust zum guten / noch trachten zucht / ehre vnd tugent zu fordern oder erhalten / sondern unverschampt ir leben in die schantz schlagen / wollen nur thun was sie gelüster / vnd doch darumb ungestraft sein.

Das ist des alten Menschen thun vnd wesen (spricht er) der da nichts thut / denn sich selbs verderbet / das ist / wird nur je lenger je erger / vnd also sein eigen verdammnis vnd straffe vber sich füret / beide / an sel vnd leib / Denn wie er wird je lenger je ungleubiger vnd verstockter / also auch je lenger je geiziger / hoffertiger / heftiger / vntrewer / vnd gar ein schendlicher vnd scheldlicher Mensch. Das ist gewest ewer voriger wandel / da ir noch lauter zeiden vnd Unchristen waret / Darumb müset ir in nu fort ganz ablegen / vnd weit von euch thun / oder werdet nicht Christen bleiben können / Denn es leidet sich nicht beinander / die gnade Christi vnd vergebung der sünden gleuben vnd rhemen / vnd doch wollen der sünden folgen / vnd in dem vorigen alten / unchristlichen leben vnd wandel des irthumbs vnd verderblichen lusten / bleiben.

Ernewert euch aber im Geist ewers gemütes / vnd zihet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit.

Gleich wie wir sollen den alten menschen ablegen / also wil er / das wir dagegen den neuen anziehen / das wir von tag zu tag je mehr neuer Menschen werden / Welches geschichte also / das wir erstlich erlöset von dem irthumb / oder den irrigen gedanken vnd dunkel der verderbten natur / so da Gott nicht rechte kenne / noch von im dencket / weder fürchtet noch gleubet / nu durch Gottes Wort rechte gedanke von im fassen / vnd im herten haben / Das wir seinen zorn fürchten / wider die sünde / vnd trawen auff seine gnade mit rechtem Glauben / das er vns vmb Christi willen die sünde vergeben / vnd so wir den selben anruffen / auch dawider stercken vnd

Sich selbs verderben.

Ernewert werden im Geist des gemütes.

Ji ij cken vnd

Auslegung der Epistel/

cken vnd krafft/ verleihe wolle/ der selben zu widerstehen vnd vberwinden/ Vnd solcher Glaube in vns zuneme vnd wachse.

Das heisset er erstlich/ Ernewert werden im Geist des gemütes/ das ist/ jmer zunemen vnd gesterckt werden im angefangen rechten gewissen verstand vnd klarem erkentnis Christi/ wider den irthumb vñ falschen dunckel. Wer nu also ernewert wird (spricht er) das ist nu ein solcher Mensch/ der da nach Gott geschaffen ist/ in rechter oder warhafter gerechtigkeit vnd heiligkeit. Im alten Menschen ist nichts/ denn irthumb/ dadurch in der Teufel in verderben füret. Aber der neue Mensch hat dagegen den Geist vnd Wahrheit/ dadurch das hertz erleuchtet wird/ welche bringet mit sich gerechtigkeit vnd heiligkeit/ das der Mensch Gottes Wort folget/ vnd lust hat zu gutem göttlichem wandel vnd leben etc. Wie dagegen aus dem irthumb folget lust vnd liebe zu sünden vñ aller vntugent. Solcher neuer Mensch ist geschaffen nach Gott/ als ein bilde Gottes/ Das mus sein ein ander Mensch/ denn solche/ die in irthumb vnd lüsten leben/ on Gottes erkentnis vnd gehorsam/ Denn so er Gottes bilde sein sol/ so mus auch in jm sein rechte göttlich erkentnis/ verstand vnd sinn/ vnd auch göttlich leben der gerechtigkeit vnd heiligkeit folgen/ wie in Gott selbst ist.

Ernewert Mensch nach Gott geschaffen/ oder Gottes bilde.

Ein solch bilde ist Adam erstlich von Gott geschaffen/ beide/ nach der seelen warhaftig/ on alle irthumb/ in rechtem erkentnis Gottes vnd Glauben/ Dazu auch nach dem leibe/ heilig vnd rein/ das ist/ on vnreine/ vnflätige luste/ des Geitzes/ vnzucht/ neids vnd has etc. Vnd weren auch seine Kinder/ das sind alle Menschen/ also blieben von geburt/ wo nicht der Mensch sich hette lassen den Teufel verführen/ vnd also sich selbst verderbe hette. Nu aber die Christen durch Gottes gnade vnd Geist zu solchem göttlichen bilde wider vernewert werden/ so sollen sie auch also leben/ das beide/ die seele oder Geist/ für Gott gerecht vnd im gefellig sey/ im Glauben Christi/ vnd auch

Adam zu Gottes bilde geschaffen.

der leb oder das ganze eusserlich leben des Menschen/ rein vnd heilig sey/ Vñ also/ das es sey eine warhafter heiligkeit.

Denn etliche auch grosse heiligkeit vnd reinigkeit fürgeben/ ist aber nur ein falscher schein/ damit die Welt wird betrogen/ Wie die Kotten geister vnd Mönchische/ heiligen thun/ welche stellen ire heiligkeit vnd reinigkeit also ein auff eusserliche sonderliche weise vnd selbst erwelete werck/ Welches heisse vnd scheinete wol für den Leuten sein heiliglich vnd reiniglich gebet vnd gefaster/ sich enthalten etc. Aber inwendig sind vnd bleiben sie hohmütig/ gufftig/ geizig/ heffig/ voller vnflats fleischer brunst vnd böser gedanken/ wie Christus auch von solchen sagt.

Gleich wie auch ire gerechtigkeit/ der sie sich für Gott vermessen/ wollen schein hat/ damit sie fürgeben/ jnen selbst vnd andern/ Gottes gnade zu verdienen/ Vnd doch inwendig kein rechter gedanken von Gott/ sondern eitel vn glaube/ das ist/ falsch vnd nichtig vermessen/ oder zweiueln ist/ Darumb ist solche gerechtigkeit vnd heiligkeit nicht warhaftig noch rechtschaffen/ sondern eitel heuchelei vñ lügen/ nicht von Gott/ noch nach Gott/ sondern nach dem Lügengeist/ dem Teufel gebildet.

Aber was rechte Christen sind/ die sind von Gott also geschaffen (spricht S. Paulus) durch den Glauben an Christum/ zu einem neuen Menschen/ der Gotte ehlich/ warhaftig für jm gerecht vnd heilig ist/ Wie erstlich Adam in seinem hertzen sein auffgerichte gegen Gott/ vnd in rechter frölicher zuversicht/ liebe vnd lust/ vnd auch der leib heilig vnd rein/ von keiner bösen/ vnreiner oder vnordenlicher lust nichts wuste/ Vnd war also das ganze leben des Menschen ein schön bild vnd Spiegel/ darin Gott selbst leuchteet/ Gleich wie auch der heiligen Geister/ der Engel/ leben vnd wesen ist/ eitel göttlich ding/ warhaftige Gottes erkentnis/ sicherheit/ freude gegen Gott/ vnd eitel reine heilige gedanken vnd werck/ nach Gottes willen.

Aber

Aber nu der Mensch so schenlich
gefallen ist aus solcher frölicher zuner-
sicht/sicherheit vnd freude in zweiu-
el oder falsch vermessen für Gott / vnd
aus dem reinen schönen gehorsam / in
die unreinen vngedlichen löste/ So ha-
ben wir vns selbs nicht können hie von
retten noch helfen / Wird auch nie-
mand geholffen weder den Christen/
welche durch den Glauben Christi wis-
der ansahen ein frölich/ sicher hertz zu
Gott zu haben/ vnd also in den vorigen
stand vnd ins rechte Paradis gesetzt
werden/ da sie mit Gott eins sind/ vnd
also gerecht sind/ das sie sich seiner gna-
den eröffen/ vnd daher auch lust vnd lie-
be gewinnen/ nach Gottes Gebot heil-
iglich zu leben/ vnd den vngedlichen
wesen vnd lösten zu widersehen/ Die
beginnen ein wenig zu schmecken (wie
S. Petrus sagt) Gottes güte vnd
freundlichkeit/ vnd darin empfinden vñ
verstehen/ was sie im Paradis gehabt
haben/ Darumb sol/ der ein Christen
sein wil/ auch darnach trachten/ das er
in solchem neuen Menschen nach Gott
geschaffen/ erfunden werde/ nicht in
blindem irthumb vnd falschem dun-
ckel/ sondern warhafftigem wesen der
gerechtigkeit vnd heiligkeit für Gott.

Darumb leget die Lügen ab/
vnd redet die warheit ein iglicher
mit seinem Nehesten/ sintemal wir
vnternander glieder sind etc.

OB jemand nicht verstände / was
da sey der alte oder newe Mensch
oder welches warhafftige vnd falsche
Gerechtigkeit vnd heiligkeit sey/ so gibet
er ein Exempel/ an einem oder zweien
stück/ dabey mans sehen vnd greiffen
kan/ Wenn man alle sünde auff einen
hauffen fasset / so teilen sie sich in die
zwey stück/ welche sind des Teufels ei-
gen werck/ nemlich/ Lügen vñ Mord/
Denn durch Lügen richtet er an alle
Abgötterey/ irthumb/ falsche Glauben
vnd heiligkeit/ vnd vnter den Leuten
vntrew/ schalckheit/ böse rüch etc. Vnd
dannit darnach weitet die Leute wis-
derinander treibe zu zorn/ has/ rach
vnd mord gür/ Darumb setzet S. Pau-
lus hie auch diese beide stück zusammen.

Wo nu einer mit dem andern nicht
mit warheit/ sondern felschlich hand-
let vnd betreuget/ es sey in geistlichen
oder weltlichen sachen (wie denn die
Welt in alle frem wesen nichts anders
thut/ denn leuget vnd treuget) da ist
gewislich der alte Mensch/ vnd keine
gerechtigkeit noch heiligkeit/ ob er sich
gleich schmücket mit grossen schein/
vnd von der Welt nicht kan gestrafft
werden/ Denn da sibet man kein Gotes
tes/ sondern nur des Teufels bilde/ das
das hertz nicht Gott vertrawet/ noch
an seiner warheit helt (sonst würde es
auch der lügen vnd falscheit feind sein)
sondern das für köstlich helt das es sich
kan mit falschem schein decken/ auch
vnter Gottes namen/ vnd vmb seiner
lust willen/ des Geizes oder eigen nutz-
zes vnd ehre/ den Nehesten betreuget/
beleugt/ berücket/ vñ vbers teil wirfft/
wie in solche Teufels lust treget vnd
hetzet.

Widerumb kanstu an dem wider-
spiel sehen/ wo da ist ein newer mensch/
der die warheit redet / vnd der lügen
feind ist/ nicht allein jenen hohen lö-
gen/ wider die ersten Taffel der zehen
Gebot / sondern auch in der andern/
mit niemand betrieglich vnd felschlich
handlet/ etc. sondern jederman treu-
lich vñ brüderlich meiner/ vñ handlet/
wie er wolte mit jm selbs gehandelt ha-
ben/ Wie die Christen sollen vnternan-
der leben / als die vnternander glieder
sind/ eines Leibes (wie er hie sagt) vnd
aller güter in Christo einerley vnd ge-
mein haben etc.

Zürnet vnd sündiget nicht/ Las-
set die Sonne nicht vber ewern
zorn vnter gehen.

Die helfte der sünden/ so die We-
lt vom Teufel/ frem Herrn vñ Mei-
ster gelernet hat/ ist liegen vnd eriegen/
doch vnter dem namen vnd schein der
warheit/ Denn niemand wil ein Lüge-
ner heißen / vnd der Teufel selbs alle
seine lügen mit der warheit namen des-
cket. Die andern stück/ so nu offenbar-
licher vnd kendlicher sind/ ist der zorn
vnd des selben fruchte. Die zwey sind
gemeinlich beyander / Denn wie die
Welt vmb jres nutz willen leuget vnd
Ji iij treuget/

Lügen vnd
falschheit des
alten Mens-
chen.

Fruchte bar-
ran man
den neuen
Menschen
spüret.

Auslegung der Epistel/

Zorn und
rächte/ der
Lügen süch
te.

trenget / also / wo sie sihet / das man nicht thut oder redet / was sie gerne hat / oder etwo jr lügen gestrafft / oder jrem nutz vnd gesuch wil gewehret werden / da hebt sie an mit zorn / wider Gott vnd den Liebesten zu toben / vnd suchet sich zu rechen vnd schaden zu thun / Decket vñ schmücket solchs aber mal auch mit dem Lügen vñ Schalks hüclin / sie habe grosse vnd billiche vrsach vnd recht dazu etc.

Darumb vermanet S. Paulus die Christen / das sie sich auch als neue Menschen für diesem laster hüten solen / Vnd füret hiezv einen Spruch des 111. Psalmen / Zürnet jr / so sündiget nicht / redet mit ewern hertzen / auff ewern lager / vnd seid stille etc. Das lautet gleich / als erlaube er zu zürnen / wie es S. Paulus auch im nach redet / Zürnet / vnd sündiget nicht. Aber er sagt davon / wie es in diesem leben zugehet / das sie mit zorn angefochten vnd bewegt werden / vnd so rein nicht abgehert / es leuffet zu weilen etwas mit vnter / da das hertz ansehet zu schwellen / So hetzet vnd treibet auch der Teufel dazu / Denn er höret nicht auff / er wil allzeit sein siegel vnd bild in vns trücken / vnd vns im gleich machen / entwedder / durch irthumb vnd lügen wider den Glauben / oder durch zorn vnd mord / wider die liebe vnd gedult.

Bewegung
zu zorn vnd
vngedult fü
len auch die
Christen.

Das wirstu beides fülen / sonderlich / wo du wilt ein fromer Christ sein / ob der warheit halten / vnd gegen jederman recht leben / Da wirstu erfahren allerley böse tücke vnd betrug / vntrew / nachrede / von denen / welchen du alles guts gethan / Item / offenbarlich gewalt vnd vnrecht / von denen / die dich schützen vnd zu rechte helfen solten / Das wird dir wehe thun / vnd zu zorn bewegen. Ja in deinem eigen Hause / vnd vnter deinen lieben Brüdern / vnd Christen / wirstu ofte sehen vnd hören / das dich verdreuffet / oder widerumb / dir ein wort entfaren / das inen nicht gefallen wird / Da wird nichts anders aus / es leidet sich in diesem lebē nicht anders / Fleisch vñ Blut kan sich des nicht erwehren / das es nicht solt solche bewegung fülen zu zorn vnd vngedult / son

derlich / da es böses für guts empfahet / So bringets der Teufel dem Menschen zu nahe / vnd gehet da mit vmb / das er ein feur anzünde aus dem zorn / vnd vnmut / zwischen dir vnd deinem Liebesten.

Aber hie ist's zeit (spricht er) das du dich hüttest vnd nicht sündigest / das ist / dem anstos vnd bewegung des zorns / nicht den zaum lassst / noch folgest. Bewegt möcht jr werden / das weis ich wol / vnd euch lassen düncken / jr habe billiche vrsach zu zürnen vnd euch zu rechen. Aber hütet euch / das jr nicht thut / was der Zorn wil. Vnd ob jr gleich damit vberleitet vnd zu weit gefaren weret / so faret doch nicht fort / vnd behaltet den zorn nicht bey euch / sondern dempffet vnd wehret im / je ehe / je lieber / das jr in nicht lasset einwurzelten / vnd vber nacht bey euch traaget.

Denn / wo man im folget / da lesse er nichts rechtes thun / Wie S. Jacob / auch sagt / bringet den Menschen zu fall / das er sich gegen Gott vnd den Liebesten versündigt. Wie die Heiden gesehen haben / das zorn auch die Vernunft vberleitet / vnd gibt nimer keinen guten rat. Daher man vom Kaiser Theodosio liest / wie S. Ambrosius in strafte / nach dem / da er aus zorn viel Leute zu Thessalonica hatte lassen vmbbringen / vnd bey im erlanget / das er selbs ein ausschreiben thut / das man auch auff sein befehl oder gebot keinen solt richten / bis ein ganzer mond darnach vergangen were / damit mißet zeit das vrtail künde widerrufen werden / wo es aus zorn were vberleitet.

Darumb spricht hie der Psalm / So gebt euch der zorn anstößet vnd bewegt / so gebt im nicht so bald raum fort zu faren / vnd seinen willen zu thun / Denn damit würdet jr gewislich euch versündigen / Sondern gehet in ewer Kammer / lin / besprechet vnd beratet euch zuvorn mit euch selbs / betet dafür ein Vater unser / oder redet etwas guts mit euch selbs / aus Gottes Wort etc. vnd leidet euch / vnd vertrauet Gotte / der wird ewer recht wol schaffen. Eben das meint auch S. Paulus / Lasset die Sonne nicht

Spruch psalm
4.

nicht vber ewern zorn vntergehen/Denn ein Christen mus sich nicht mit dem zorn tragen/sondern in dem ersten zun der lesschen vnd dempffen. Das gehöret einem neuen menschen zu / das er könne den zorn vberwinden / damit er nicht vom Teufel wider von seinem angefangen Glauben gestossen werde/ noch verliere/ was er empfangen hat.

oder vber nacht/der ist kein Christ. Wo wollen denn die bleiben/ die zorn vnd hasse inmerdar tragen/ ein/ zwey/ drey/ sieben/ zehen jar. Das ist nicht mehr ein menschlicher / sondern des Teufels zorn aus der Helle/ welcher nicht zu fetigen noch zu lesschen ist/sondern wenn er entbrennet/ wolt er gerne (wenn er Kunde) in einem augenblick alles mit hellischem feur verderben/Wie er nicht daran gesetrigt ist/ das er das ganze menschlich geschlecht hat in fall vnd tod bracht/ sondern kan nicht zu frieden sein/ wo er nicht alle Menschen in ewige verdammnis mit im fñret.

Darumb sol sich billich ein Christen mit allem vleis fur solchem laster hüten. Gott kan noch gedult haben/ das dir das hertz anhebet zu wallen/ vnd der zorn sich in dir reget/ wiewol solches auch sündlich ist / Allein das er nicht dich gar vberwinde vnd stürze/ sondern das du in dich selbs schlafest/ vnd durch erinnerung Gottes Wortes vnd deines Glaubens/ in lesschest vnd sincken lassst/ wenn du bey dir allein bist/ oder zu bette gehst/ da du solt das Vater vnser sprechen/ vnd vmb vergessung bitten/ Vnd bekennen must/ das dir Gote viel mehr vergeben hat/ vnd teglich vergibt/ weder dein Uebestet wider dich sündigen kan.

Gebet auch nicht rath dem Lessterer. Wer gestolen hat / der stele nicht mehr / sondern erweite / vnd schaffe mit den hendē etwas guts / auff das er habe zu geben dem Dürfftigen.

Das ist/ das wir in der nehesten Epistel gehört haben/ das ein Christen sich sol hüten/ das er mit seinem leben niemand ergerlich sey / das mit nicht Gottes name gelesert werde. Es ist ein gros ding vmb einen Christen / der da ist / wie er gesaget hat/ ein newer Mensch / nach Gote geschaffen/ vnd ein rechtschaffen Gottes Bilde / darin Gott selbs leuchten vnd scheinen wil / Darumb / was ein Christen guts thut / oder widerumb böses thut (vnter dem namen eines Christen) das reichet Gottes namen zu ehren

So der ne/ der Mensch dem zorn folget/ ist er schon wider in dem irthumb des alten Menschen. Denn wo er solcher reigung seines fleisches folget / so ist er schon wider durch irthumb in verdammnis gefüret des alten Menschen/ vnd ist sein selbs nicht mehr mechtig / folget seinen eigen lusten/ vnd doch die Lügen schmücket/ vnd wil noch recht haben zu zürnen vnd rechen/wie die Welt thut/ die daher scharret/ Dieser thut mir so gros gewalt vnd vnrecht/Solt ich das leiden. Ich hab ein rechte sache/ Ich wil meinen kopff nicht sanfft legen/er sey denn wider bezaleet / Machen eben damit selbs ire sache vnrecht/ beide/ fur Gott vnd den Leute. Wie auch das Sprichwort sagt / Wer wider schlegt / der ist vnrecht.

Denn es ist/ beide/ in göttlichen vnd menschlichen Rechten verboten / das niemand sol sein eigen Richter sein/ Vnd eben darumb Gott Oberkeit vnd Richterampe eingesetzt/ das da sol von seinen wegen das vnrecht straffen/ Welches heisset (wo es rechte gebraucht wird) nicht der Menschen / sondern Gottes gerichte/ zorn vnd straffe. Darumb/ wer in solch gerichte selbs greiffet/ der greiffet Gott selbs ins maul/ vnd thut zweierley vnrecht/ vnd damit zwifaltige verdammnis verdienet/ Willtu aber Recht haben vnd suchen/ das ist dir nicht gewehret/ so du es ordenlicher weisse thust/ nemlich/ an dem ort/ oder bey denen / welchen es von Gott befolhen ist/ Die magstu anruffen vnd schutz begere/Wird dir geholffen/wie Richter vnd Oberkeit schuldig ist/ so brauche es/ Wo nicht / so mustu es leiden vnd Gott befehlen/Wie hie von anderswo weiter gesagt ist.

Summa/ Es ist hie beschloffen vnd gesetzt ein selzamer Spruch/ das/ Wer seinem zorn nicht wil steuren/ vnd leuzger kan zorn halten / denn einen tag

Auslegung der Epistel/

Der Christ
sein leben
reichet Gott
zu ehre oder
schanden.

zu ehren oder schanden / Wo jr nu
(spricht hie S. Paulus) ewern lusten
folget/ vnd thut/ was ewer alter Adam
wil/ so thut jr nichts/ denn das jr dem
Lesterer (dem Teufel vnd seinen Schus-
pen) raum vnd vrsach gebet/ das Got-
tes name vmb ewern willen gelestert
wird/ Denn der Teufel on das allzeit
vrsach dazu suchet/ vnd kans nicht las-
sen/ er mus das liebe Euangelium vnd
Gottes namen mit seinen Lestertzungen
beschmizē/ solt ers auch mit eitel lügen
thun/ Wo er aber auch etwo rechte vrs-
sach findet/ die kan er jm nutz machen/
vnd thut das maul weit auff/ Siche/
sind das Euangelische Leute/ da siet
man die fruchte der newen Lere/ Ist
das jr Christus/ den sie selbs also ehren
mit frem leben etc.

Christen sol
len Gottes
namen vnd
ehren scho-
nen.

Sie sol sich ein Christen zum höch-
sten fur schewen vnd hüten / wenn er
sonst nichts ansehen wolte/ das er doch
seines lieben Gottes vnd Heilands
Christi namen vnd ehre schone / vnd
dem Teufel nicht die liebe thue/ vnd vrs-
sach gebe/ sein Lestermaul an Christo
zu werfen/ Denn/ wie wollen wir auch
fur jm bestehen vnd verantworten/ wo
wir also leben / das man mus billich
uber vns klagen/ vnd wir es nicht kōn-
nen leugnen / vnd also williglich Got-
tes namen vnd Wort/ welches je sein
sol vnser höchster schatz vnd gut/ selbs
zu vnehren vnd schanden setzen.

Ein Christ
sol arbeiten/
das er dem
Dürfftigen
geben kōn-
ne.

Das er spricht/ Wer gestolen hat/
der stele nicht mehr/ sondern erbeite / vnd
schaffe mit seinen henden etwas gutes/
auff das er habe/ das er geben könne dem

Dürfftigen etc. Da leret er/ was da ist/
die rechte fruchte der Buße/ das es mus
sein abgelassen vnd auffgehört / oder
nimer böses geihan/ sondern dagegen
guts geihan sein/ Käret vnd strafft
auch damit das gemeine laster in der
Welt/ die da vol ist eitel stelen vnd ran-
bens / in allen stenden / Vnd alle fur
Gott Diebe sind vnd heißen / die da
mässig gehen/ nicht jr erbeit thun/ da
mit sie dem Lebhesten dienen vnd geben.

Denn das ist die rechte anlegung
des Gebots/ Du solt nicht stelen/ Das
ist/ du solt mit deiner eigen erbeit dich
neeren/ damit du etwas eigens habest/
vnd dem Dürfftigen auch kōnnest ge-
ben. Das bistu schuldig / Vnd wo du
nicht also thust / so wird dich Gott
auch fur keinen Christen/ sondern einen
Dieb vnd Rauber vrteilen/ Erslich dar-
umb/ das du mässig gehest/ vnd nicht
selbs erbeitest/ davon du dich neerest/
sondern der andern blut vnd schweiß
genommen hast. Zum andern/ das du
deinem Lebhesten furhest vnd nimmst/
das du jm schuldig bist zu geben. Wo
findet man aber solche Leute / die
das Gebot halten / vnd wo sol
man sie suchen? on wo keine
Leute wonen. Tu müssen
dennoch die Christen sol-
che Leute sein/ Dar-
umb sehe ein jeder
fur sich / das er
sich nicht selbs
betrige/ Denn
Gott wird
sich
nicht tetschen noch spotten
lassen. Galat. v.

Am XIX. Sonntag nach Trinitatis Euangelium. Matth. IX.

Da trat